

Kokoro no negai

Virgin of conviction (Seto x Joey)

Von Raiku

Kapitel 8: Part 8

Titel: Kokoro no negai

Teil: 8/8

Fandom: Yu Gi Oh

Autor: Raiku

E-Mail: raikuchan@freenet.de

Pairing: Seto x Joey

Rating: PG-16

Warnungen: Com, sap, angst, lemon

Disclaimer: Diese Charaktere gehören nicht mir und ich mache auch kein Geld damit bla bla

Komment: Jaaa, endlich fertig X__x (vor allem mit den Nerven...) Ich mach wohl noch irgendwann ne Lemon, als Extracap... aber ich hab da im Moment keine Lust drauf ~.~ und wollte es endlich abschließen, hoffe ihr überlebt es XD" *drop*) Nya, have fun mit dem letzten Cap~

Seufzend lehnte sich Joey in der Limousine des Brünetten zurück und schielte zu besagter Person, die nicht wirklich begeistert schien, schon seit einer Weile schwieg und sich still Gedanken machte. „Was ist denn los?“, fragte der Blondschoopf schließlich, als ihm das Schweigen schon selbst auf die Nerven schlug und er endlich wissen wollte, was denn mit Seto los war. Dieser reagierte im ersten Moment gar nicht, sondern brauchte einige Augenblicke, bis die Worte des Anderen gänzlich eingesickert waren.

So drehte er den Kopf zu Joey und schüttelte leicht den Kopf und hauchte einfach einen Kuss auf die Schläfe des Kleineren. „Es ist nichts, ich habe heute Abend nur ein Geschäftsessen mit einigen Firmenvorsitzenden, mit denen ich nicht unbedingt auf bestem Fuß stehe und ich muss hin, obwohl ich keine Lust habe, diese schmierigen Visagen zu sehen...“ Er war schließlich Leiter einer Firma und da brauche man Professionalität, konnte sich nicht einfach von seinen Neigungen abhängig machen.

„So schlimm?“ Mit einem erneuten Seufzen lehnte der Jüngere seinen Kopf an die Schulter des Brünetten und schloss die Augen, während sich das Auto Richtung Kaibavilla bewegte. Dann würde er den Abend wohl wirklich nur mit Mokuba verbringen, der unbedingt ein paar Videospiele mit ihm ausprobieren wollte, denn seit der Blonde mit Seto zusammen war, hang der Schwarzhaarige noch mehr an ihm und hatte ihn auf der Stelle akzeptiert.

„Wann wirst du denn zurück sein?“ Joey machte sich gar nicht erst die Mühe, die Augen wieder zu öffnen. „Ich denke spätestens um zwölf, wenn du willst, kannst du also da bleiben und vielleicht auf mich warten, hm?“, antwortete der Braunhaarige schließlich und strich nebenbei durch die hellen Haare des Kleineren. „Dann musst du dir auch keine Gedanken darüber machen, wie du wieder nach Hause kommst, du weißt doch, dass ich mein Bett gerne mit dir teile.“, fügte Seto noch leise hinzu und ließ seine Fingerspitzen sanft über die Wange des Jüngeren gleiten. Zwar hatten sie immer noch nicht miteinander geschlafen, doch mittlerweile hatte Joey schon einige Male bei ihm die Nacht verbracht.

„Okay, dann warte ich mit dem Schlafengehen, bis du wieder da bist, dann muss ich wenigstens nicht alleine in einem riesigen Bett warten.“, erwiderte der Kleinere mit einem leichten Schmunzeln und lehnte sich ein wenig gegen die Finger des Größeren, deren Berührungen er über alles liebte. Mochte Seto manchmal noch so unterkühlt auftreten, so bewiesen die Zärtlichkeiten doch, dass der Blauäugige auch ganz anders konnte, wenn er denn wollte.

~*~

Wieso war es nur auf einmal so kalt im Bett? Schon seit einigen Minuten vermisste der Blonde unterbewusst die Wärme des Anderen Körpers, an die er sich schon so gewöhnt hatte, obwohl er sie bisher ja auch nicht jede Nacht ganz allein für sich hatte, denn immer konnte er halt auch nicht bei dem Brünetten übernachten. Gerade dieser schien jedoch gerade mit seiner Abwesenheit zu glänzen, wie es den Anschein machte. Seto war wirklich kurz vor zwölf zurück gekommen, ein wenig blasser als sonst, jedoch hatte Joey dies auf den vorigen Stress geschoben, statt auf etwas ernstes, auch wenn er sich trotzdem Sorgen gemacht hatte. Und nicht wirklich viel später waren sie dann auch schon ins Bett gegangen, da der Blauäugige einfach nur noch erschöpft gewesen war.

Langsam öffnete der Blonde die Augen und blinzelte einige Male, als er auch nach weiterem Tasten neben sich keinen Seto fand. Einige Sekunden starrte er auf den leeren Fleck neben sich im Bett und ließ seine Finger über die Matratze gleiten, die noch ein klein wenig warm war, so lange konnte es also auch nicht her sein, dass der Braunhaarige verschwunden war, dennoch zu lange, für seinen Geschmack.

Nachdenklich runzelte Joey die Stirn, brauchte ein wenig länger um alles aufnehmen zu können, schließlich war er gerade erst aufgewacht und auch so noch ziemlich schläfrig und müde, dementsprechend ein wenig verpeilt. Dementsprechend brauchte er auch eine ganze Weile, bis er den Lichtschein erkannte, der durch den Spalt der leicht offen stehenden Badezimmertür fiel. Die feinen Falten –denn oft verzerrte er sein Gesicht nicht in dieser Form- auf der Stirn des Blondens vertieften sich ein wenig,

als er seine Beine über den Bettrand schwang und sich, noch ein wenig wankend, aufrichtete.

Langsam schlurfte er Richtung Badezimmer, denn für Seto war es wirklich nicht normal, dass dieser die Tür einfach offen stehen ließ, es war einfach... unmöglich. Und so fiel ihm auch wieder die ungewöhnliche Blässe des Größeren ein. Mit einem letzten Schritt war er bei der Tür angekommen und stieß diese auf, musste jedoch die Augen schließen, da das ungewohnte Licht ihn zu diesem Zeitpunkt blendete. Kurz rieb er sich über die Augen und nuschelte ein ‚Seto‘, bevor er die Augen wieder öffnete und sich umblicken konnte.

Angesprochene Person saß doch wahrhaftig auf dem gekachelten Boden, geradewegs vor der Toilettenschüssel und murmelte noch leise, immer wiederholend ‚Ich verklage dieses Restaurant...‘ vor sich hin. Bei Joeys Stimme versteifte er sich jedoch und wagte es nicht wirklich sich umzudrehen. Wer hatte auch schon je einen Seto Kaiba in solche einer Position gesehen? Es war erniedrigend, peinlich und gerade wünschte sich der Brünette eh nichts mehr, als dass sich der Boden unter ihm auftat und ihn einfach so verschluckte... Was musste auch gerade ihm das passieren und dann auch noch, wenn Joey bei ihm war? Wäre er alleine gewesen, dann wäre es wenigstens nicht ganz so unangenehm gewesen, wie in diesem Moment.

Der Blonde stand währenddessen noch immer im Türrahmen und hatte den Anderen einfach nur angestarrt, bevor er begriffen hatte, was wohl mit diesem los war, das erklärte zumindest die Blässe. Langsam ging er zu einem der Schränke und zog ein kleines Handtuch aus eben diesem, um es anzufeuchten. Anschließend kniete er sich neben den Größeren und blickte diesen besorgt an, während er dem Blauäugigen beruhigend über den Rücken strich. „Geht’s wieder...? Hier.“, mit diesen Worten reichte er Seto auch schon das Stück Stoff, von dem dieser schweigend Gebrauch machte.

„Mir ging’s nie besser...“ Er schaffte es ja nicht einmal mehr ironisch zu sein, so dass seine Stimme auch danach klang... „Immerhin ist mir nicht mehr schlecht...“, fügte er dann jedoch etwas ehrlicher hinzu, da es jetzt auch nicht mehr viel brachte eine Show abzuziehen und Joey hatte ihn mittlerweile eh schon gesehen. Dieser schob vorsichtig einen Arm unter einem des Größeren hervor und umschlang den Rücken Setos, um diesem aufzuhelfen... ewig musste man ja auch nicht im Badezimmer verweilen, wenn es jetzt nicht mehr nötig war.

Wenig später waren sie dann auch wieder im Schlafzimmer. Joey hatte sich, noch ein klein wenig aufgerichtet, in die Kissen zurückgelehnt und einen Arm um den Rücken des Anderen geschlungen, um diesem über den Bauch zu streichen. Auch wenn Seto es wohl nicht zugeben wollte, so war diesem doch anzusehen, dass das Essen, an dem der Zustand des Brünetten scheinbar lag, nicht spurlos an ihm vorbeigegangen war. Mittlerweile hatte sich der Größere einfach gefügt und seine Augen geschlossen, nachdem er den Kopf gegen die Schulter des Jüngeren gelehnt hatte.

Joey hingegen fand die Situation gar nicht so schlecht, mit der Ausnahme natürlich, dass des dem Anderen nicht gut ging. Aber so gesehen zeigte es ihm, dass Seto sich auch ein wenig fallen lassen konnte und das stärkte auch das Vertrauen der Beiden.

Mittlerweile hatte der Braunhaarige ja nicht nur seine Schwächen gesehen, sondern er auch die des scheinbar unnahbaren, kühlen, selbstbeherrschten Geschäftsmannes und das konnten wahrlich nicht viele von sich behaupten.

So kam es auch, dass Joey nun seinerseits die braunen Augen schloss, jedoch weiterhin über den Bauch des Größeren strich, der sich wieder ein klein wenig entspannte und allmählich gleichmäßiger und ruhiger Atmete, ein Zeichen, dass er eingeschlafen war. Auch der Blondschof tat es ihm keine zehn Minuten später gleich und was ins Land der Träume eingetaucht.

~*~

Wieso musste so etwas eigentlich immer ihnen passieren? Hätte es nicht ein wenig später anfangen können zu regnen? Vor gut fünfzehn Minuten hatte die Schulglocke das Ende des Unterrichts angezeigt und symbolisierte somit Freiheit für die Schüler, bis der Kalender wieder ‚Montag‘ anzeigte. Eigentlich etwas, worauf man sich freuen konnte, was sicherlich auch die meisten taten, gäbe es da nicht eine unerwartete Wendung. Am Morgen war der Himmel noch klar und blau gewesen, wer hätte auch ahnen können, dass es sich immer weiter zuziehen würde, so dass schließlich ein Platzregen vieler Leute Kleider durchnässte?

So auch die von Seto und Joey, die auf die Limousine des Brünetten warteten, die wohl in einen kleineren Stau aufgehalten wurde und zu Beider Pech hatten sie natürlich keinen Regenschirm dabei. Sowohl die blonden, als auch die dunklen, braunen Strähnen klebten mittlerweile an ihrer feuchten Haut, wie die nasse Schuluniform an ihrem Körper, während das T-Shirt des Braunäugigen schon transparent die weiche Haut darunter erahnen ließ. Seto hingegen pflegte es ja seine Schuluniform geschlossen zu halten.

Der Anblick des Blondes blieb natürlich auch Seto nicht unbemerkt, der den Kleineren schon eine geraume Weile aus den Augenwinkeln musterte, Joey jedoch schien davon nicht wirklich viel mitzubekommen, da dieser innerlich verzweifelt betete, dass doch endlich das erlösende Fahrzeug kommen würde, das sie endlich ins Trockene brachte, denn mittlerweile lohnte es sich auch nicht mehr wirklich im Schulgebäude zu warten, dafür waren sie einfach schon zu durchgeweicht.

Nach weiteren zehn Minuten Wartens hatte es das schwarze Gefährt dann aber doch geschafft und hielt vor dem Tor der Schule. Seto wartete gar nicht darauf, dass ihm die Tür geöffnet wurde, sondern kümmerte sich selbst darum und schlüpfte kurz darauf mit Joey in die Limousine, um die man sich wohl nachfolgend kümmern musste, da das Wasser den Sitzen sicherlich nicht gut tun würde, aber darum machte sich der Braunhaarige momentan am wenigsten Sorgen.

Dass Seto für einige Minuten mit seinem Handy beschäftigt war, das bekam der Blondschof nicht einmal richtig mit, da er mittlerweile den Kopf ein wenig in den Nacken gelehnt und die Augen geschlossen hatte und sich bereits auf eine heiße Dusche freute. Ob Seto wohl mitduschen würde...? Immerhin hatte er es ihm schon ein Mal erlaubt sich unter seine Gürtellinie zu wagen... Es war aufregend gewesen, ein wenig peinlich die Hand des Größeren an einer Stelle zu spüren, an der ihn bisher noch

Niemand sonst berührt hatte. Aber trotz des anfänglich ungewohnten Gefühls war es schön gewesen und es hatte sich auf jeden Fall gelohnt. Anschließend hatte er versucht sich zu revanchieren, aber bis jetzt war er sich noch nicht sicher, ob es Seto gefallen hatte.

Er hatte sich wohl ziemlich ungeschickt angestellt, jedenfalls nach seiner Meinung. Aber was sollte man auch erwarten, wenn er so etwas noch nie zuvor getan hatte? Diese Situation war ihm deutlich peinlicher gewesen, aus Angst etwas falsch zu machen und durch die leichte Beschämung nicht so viel Erfahrung zu haben, um es besser zu machen. Dennoch hörte er noch genau die zufriedenen Laute, die über die leicht geöffneten Lippen gedrungen waren und erinnerte sich an Setos Gesichtsausdruck in genau jenem Moment.

Selbst als die Limousine anhielt, bemerkte der Blonde nicht viel, erst als Seto sich vorbeugte und ihm über die Ohrmuschel leckte und leicht grinste. „Wir sind da, oder willst du weiterhin so nass hier rumsitzen?“ Schnell schüttelte Joey den Kopf und stieg zusammen mit dem Blauäugigen aus dem Wagen, blickte zu der Eingangstür, die bereits geöffnet worden war, so dass sie nur noch eintreten mussten, was sie auch kurz danach in die Tat umsetzten.

Durch Gänge und über Treppen laufend, kamen sie endlich am gewünschten Raum an, woraufhin Joey diesen auch als erstes betrat, dicht gefolgt von Seto, der hinter sich die Tür schloss und seine Arme von hinten um die Schultern des Jüngeren schlang. „Was hältst du von einem Bad, hm?“, fragte er leise, nahe am Ohr des Anderen, dem bei diesem Tonfall nur ein angenehmer Schauer über den Rücken lief. Zögernd nickte der Braunäugige, irgendwie hatte er es sich ja auch gewünscht, auch wenn es ihm wohl ein wenig –sehr- peinlich werden würde, aber das verdrängte er vorerst.

Mit dem winzigen Anflug eines Lächelnd, löste sich der Braunhaarige wieder von Joey und zog diesen an der Hand in das angrenzende Badezimmer. Ein wenig überrascht war der Blonde schon, als er die Badewanne mit dem bereits eingefüllten, heißen Wasser bemerkte. „Ich hab Mokuba gebeten.“, erwiderte der Brünette nur und streifte dem Kleineren die Schuluniformsjacke über die Schultern, die mit einem feuchten ‚Platsch‘ auf den gekachelten Boden fiel und dort eine kleine Pfütze bildete, die jedoch nicht weiter beachtet wurde.

Kühle Finger arbeiteten sich langsam unter das T-Shirt und schoben dieses ebenfalls über den Kopf des Kleineren, der auch nicht all zu untätig sein wollte und damit begann die Knöpfe zu öffnen, so dass auch er Seto langsam entkleiden konnte. So verschwand ein Kleidungsstück nach dem Anderen von ihrem Körper, abgelöst von kurzen, sanften Küssen, die ausgetauscht wurden, bis sie schließlich das letzte nasse Stück Stoff fallen ließen.

Ein leichter Rotschimmer breitete sich auf den Wangen Joeys aus, als der Brünette in die Badewanne stieg und ihn auffordernd anblickte, als er sich gesetzt hatte. Nach kaum merkbarem Zögern, setzte auch der Blonde den ersten Fuß in das fast heiße Wasser, woraufhin der zweite folgte und bald darauf sein restlicher Körper. Zufrieden ließ er seinen Rücken gegen die Brust des Braunhaarigen sinken und schloss die Augen, um die Situation genug würdigen zu können.

Er spürte starke Arme, die ihn ein wenig näher zogen und kurz darauf einen Schwamm, der langsam über seine Brust glitt, in kreisenden Bewegungen immer wieder tiefer und höher wanderte. Ein zufriedenes Seufzen glitt über seine Lippen, als er zusätzlich noch weiche Lippen an seinem Hals spürte, die sanfte Küsse auf seine Haut hauchten. Den Kopf neigte der Blonde ein wenig zur Seite, um dem Größeren mehr Angriffsfläche bieten zu können. Erneut wanderte der Schwamm an seiner Brust hinab, stoppte dieses Mal jedoch nicht an seinem Bauchnabel, sondern widmete sich der Hüfte des Kleineren. Allmählich glitt er weiter zum Oberschenkel und strich schließlich über die Innenseite eben diesen wieder zurück, um mit der anderen Seite gleichfalls so zu verfahren.

Ein kaum hörbares Keuchen bezeugte, dass diese Berührungen nicht spurlos an dem Blondschoopf vorbeigingen. Normalerweise hätten sie vielleicht nicht all zu viel Einfluss genommen, aber Joey war es einfach nicht gewohnt und reagierte schon jetzt. Aber eigentlich hätte er sich ja denken müssen, dass so ein gemeinsames Bad nicht so unschuldig war, wie das erste Mal, als sie zusammen in einem Bett geschlafen hatten, schließlich waren sie mittlerweile schon über eineinhalb Monate zusammen und selbst Seto wollte wohl nicht ewig darauf warten, dass etwas passierte. Das wollte er selbst ja auch nicht... er hatte sich ja schon vor einiger Zeit vorgenommen es zuzulassen, wenn die richtige Situation kam und die jetzige war wohl nicht gerade die schlechteste.

Als kein Widerstand Joeys zu spüren war, wiederholten sich die vorigen Berührungen, dieses Mal jedoch mit der bloßen Hand, während Seto am Ohrläppchen des Jüngeren zu knabbern begann, woraufhin dieser leicht erschauerte. Zunächst versuchte der Blonde noch keinen Laut über seine Lippen kommen zu lassen, da es ihm noch immer ein wenig peinlich war, doch nach und nach bröckelte dieses Vorhaben und fiel schließlich ganz zusammen. Als er sich ein wenig näher an den Älteren drängte und spürte, dass es diesem ebenso erging wie ihm, stoppte Seto und zog auch langsam seine Finger wieder zurück.

Langsam wanderten die Fingerspitzen über den Hals des Kleineren, als der Brünette ein ‚Willst du weitermachen?‘ raunte und Joey nur wie in Trance nicken konnte. Da er ja mit dem Rücken zum Anderen saß, konnte er so auch nicht dessen leichtes Lächeln sehen. „Aber nicht hier.“, flüsterte der Braunhaarige weiter und bewegte Joey dazu aufzustehen, damit sie die Badewanne verlassen konnten. Das stellte sich bei dem Blondem, in seiner jetzigen Situation, als ein wenig problematisch aus, dennoch gelang es ihm nach einigen Momenten, nach denen Seto schon mit einem riesigen Badetuch auf ihn wartete und es um ihn schlang.

Da der Jüngere nicht danach aussah, als könne er gerade die letzten Meter bis zum Schlafzimmer von selbst zurücklegen, beugte sich der Blauäugige ein wenig herunter und legte seine Hände an Kniekehle und Rücken an, um den Blondem hochzuheben. Mit einem kurzen, aufgehauten Kuss, drückte er die angelehnte Tür mit dem Fuß auf und betrat das angrenzende Zimmer, das keiner von Beiden bis zum nächsten Morgen verlassen würde.

~*~

Wieso musste Seto nur ausgerechnet an diesem Tag zu einem wichtigen Meeting? Es war doch erst zwei Tage her und ob er es zugeben wollte, oder nicht, er hatte es noch nicht komplett verarbeitet. Dennoch versuchten sich immer wieder Bilder dieses Ereignisses in seine Gedanken zu schleichen, was er jedoch so gut wie möglich zu verhindern versuchte, da es sonst wohl ein paar Probleme und dumme Blicke gegeben hätte. Wieso hatte er auch unbedingt zur Schule gehen müssen? Allerdings war es wohl auch langsam an der Zeit, dass er endlich seinen Freunden von der Sache zwischen Seto und sich erzählte, denn mittlerweile war er sich doch recht sicher, dass es klappte, ansonsten hätte er dem Brünetten gar nicht erst erlaubt all das mit ihm zu machen. Wer hätte geahnt, dass durch Regen nass zu werden doch gute Dinge mit sich bringen konnte? Und dass er es sich mit Sicherheit nicht eingebildet hatte, bestätigte allein der noch immer ganz leichte, stechende Schmerz, der sich in seinem Unterleib bemerkbar machte... Dennoch war es schön gewesen und dementsprechend gab es auch Wiederholungsbedarf.

Zum Glück war auch schon länger keiner dieser Spinner mehr aufgetaucht, die ja unbedingt mit ihm zusammen sein wollten, doch gerade als er diesen Gedanken zu ende gedacht hatte, stand auch schon eine dieser Witzfiguren vor ihm. „Hi Joey... ähm ich... es gibt da etwas, was ich dich fragen will und...“ Der Blonde zog nur leicht eine Augenbraue in die Höhe und musterte den Größeren, den er schon öfter in der Gruppe gesehen hatte, zu der auch sein erster Freund gehört hatte, und wunderte sich, wie dieser es schaffte so überzeugend herumzustammeln.

„Falls du mir sagen willst, dass du mein fester Freund sein willst, dann bist du zu dumm, zu spät und... hab ich zu dumm schon erwähnt? Meint ihr echt, dass ich nichts von dieser Wette wusste? Ich bin vielleicht blond, aber nicht blöd und es bringt dir eh nichts mehr mich zu fragen, weil ich vergeben bin und ihr habt wohl alle die Wette verloren...“ Die Stimme des Blondens war ruhiger, als dieser eigentlich vermutet hatte, aber jetzt, nachdem sein erstes Mal wirklich schön gewesen war, schaffte er es einfach nicht mehr sich aufzuregen.

Nach seinen Worten ließ er den völlig verwirrten und mit den Worten wohl überforderten Typen einfach stehen und ging weiter, woraufhin ihm seine Freunde, mit denen er zusammen gewesen war, folgten. Als sie endlich auf dem Schulhof angekommen waren, spürte Joey, wie sich ein Arm um seine Schulter schlang, ein anderer Arm, auf der anderen Seite folgte. Als er nach links und anschließend nach rechts blickte, konnte er zwei seiner besten, gerade breit grinsenden, Freunde ausmachen, Tristan und Duke.

„Also habt Kaiba und du es doch endlich geschafft, wurde ja auch endlich Zeit.“, meinte der Schwarzhaarige, woraufhin sich das Grinsen noch ein wenig verbreitete. Perplex blickte Joey den Anderen an, wusste zunächst nicht, was er sagen sollte, bis er doch, noch immer etwas konfus, fragen konnte: „Woher weißt du, dass ich mit Seto zusammen bin?“

„Was wären wir für Freunde, wenn wir selbst das nicht wüssten? Es war doch offensichtlich genug, außerdem haben wir euch beim Rumknutschen entdeckt.“, antwortete nun Tristan, bevor seine Miene etwas ernster wurde. „Wir wissen auch,

wie sehr du unter diesen Idioten gelitten hast, als du immer versucht hast uns weis zu machen, dass es dir gut ging... Wir haben es einfach darauf bewenden lassen, weil wir dir auch nicht wirklich helfen konnten, das konnte nur einer... Tut uns Leid...“ Allerdings waren sie schon oft kurz davor gewesen diese Kerle einfach zusammen zu schlagen, aber das hätte wohl selbst Joey nicht gewollt.

Langsam lösten Beide wieder ihre Arme von Joey und traten einen Schritt zurück, als sich das altbekannte Grinsen wieder auf ihre Lippen schlich. „Und, wie war es? Das einfach abzuziehen, ohne und vorher um Rat zu fragen. Dabei hätten wir dir wirklich gute Tipps geben können, das haben wir alles schon selbst ausprobiert.“, fing Duke an und blickte aus den Augenwinkeln zu Tristan, um zu sehen, ob dieser ihm zustimmte, was er dann auch tat. Joey lächelte nur, mit einem hauchzarten Rotschimmer auf den Wangen, da er so ausgequetscht wurde. Seine Freunde waren wirklich unmöglich... aber trotzdem die besten, die er haben konnte.